



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Handleitung Zu leichterem Gebrauch Der Geist- und Sittlichen Unterrichten In Ewigen Wahrheiten

Calino, Cesare

Augspurg ; Graez, 1744

VD18 80280064

Aus dem eylfften Theil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49389](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49389)

Aus dem eylfften Theil.

Alexander de Ales wird in seiner Wanckelmüthigkeit wunderbarlich gestärcket zur Verharrlichkeit. XI. 27.

Der Teuffel, den der H. Bischoff Regulus aus einem Kind getriben, will in desselben Maul Thier fahren; wird aber abgetriben durch das Creutz-Zeichen, so das Thier mit dem Fuß auf die Erden macht. XI. 41.

Ein wegen der Strengheit aus dem Closter flüchtiger Jüngling wird von Jesu mit Zeigung der Wunden zuruck gebracht. XI. 48.

St. Corbinian erwecket mit seinem Stab an einem durren Orth ein heylsame Brunn-Quell, so nach dessen Tod eintrücknet, biß sein H. Leib dahin gebracht wird. XI. 53.

St. Natalius wird von den Englen hart geschlagen wegen ungerechter Begierd nach einer reichen Pfründte. XI. 62.

St. Maurus schlägt den Abbt Jacob wegen Ungehorsam. XI. 63.

Die H. Gertraud bettet für ein andächtige Persohn wegen dero Leyden, und bekommet von dem HERN ein merckwürdige Antwort. XI. 69.

Der Türckische Soliman laßt einen Christlichen Priester Meß lesen, und erzeigt alle Ehrensbiethigkeit. XI. 76.

Der H. Hieronymus Thienaux achtet aus Lieb seiner Mutter den Marter-Tod nit, und vermacht ihr im Testament nebst vilen Güteren sein Hand. XI. 80.

Phlego ein H. Priester verlangt Christum in der heiligen Mess leibhafft zusehen, sihet ihn, und bittet, er wolle sich wider in die Sacramentalische Gestalten verhülen. XI. 85.

Der Teuffel verstatet sich vor einem Altar Vatter als Christus, wird aber von demselben nit angeschauet, sondern durch die Demuth abgetrieben, XI. 87.

Ein Frau, die sich mit ihrem Zorn versündiget, obschon sonst tugendsam und auferbäulich, will im Tod die heilige Wegzehrung nit nehmen, und stirbt unglückseelig. XI. 98.

Ein Sünder kan zum Communicanten-Stuhl nit hingehen, biß er seine Sünden bereuet. XI. 99.

Ein heiliger Mann beklagt sich, daß Gott eben zur Desterlichen Zeit sein Stadt mit schweren Straffen heimsuche, und wird von einem Engel der Ursach verständiget. XI. 104.

Zwey Weiber gehen wegen unwürdiger Communion unglücklich zu Grund. XI. 106.

Ein Frau wird durch Zauberey in ein Pferd verstatet, weil sie 5. Wochen nit communicieret, aber von dem heiligen Macario widerum hergestellt. XI. 117.

Bil werden durch die heilige Communion bey dem Leben erhalten ohne andere Speiß. XI. 118.

Ein Juden-Knab gehet in einer Christlichen Kirchen mit anderen zur heiligen Communion, und wird von seinem Vatter in einen brinnenden Glas-Ofen geworffen, aber wunderbahrlich bey dem Leben erhalten. XI. 121.

Ein einfältiger Pfarrer in Graubündten wird aus Fürwitz auf einen hohen Berg zum Herren-Convnt geführt, und angehalten die Königin zu verehren; jedoch durch das allerheiligste Sacrament wundersam errettet. XI. 123.

Der heilige Bischoff Sacerdos thut vil schöne Wunderwerck, seinen Elteren aber hilfft er in Trübsaalen nit. XI. 180.

Siben Prinzen des Kayfers Carini gehen aus Begierd der Marter freywillig in den Kercker, und verachten alle Peyn. XI. 186.

Ein Krancker bittet den heiligen Apostel Thomas um die Gesundheit, und erlangt sie; da er aber Zweifflet, ob es ihm nützlich sey, bittet er abermahl, und wird wider Kranck. XI. 228.

Innocentius ein Advocat bettet vor dem Schnidt seines Histsels in Gegenwart des heiligen Augustini mit allen denen Seinigen sehr innbrünstig, und erlanget, daß selbes von sich selbst verschwindet. XI. 241.

Als der heilige Innocentius zur Gefängnuß eingehohlet worden, seynd 7. paar Ochsen am Karren nach abscheulichen Blarren todtnider gefallen, und er ist freygebliben. XI. 262.

Kinder, welche den heiligen Bischoff Magnobodum austachen, werden von Gott gestrafft. XI. 356.

Ein

Ein Edelmann will seinen Haß nit ablegen, biß er von Gott zum drittenmahl augenscheinlich gezüchtiget wird. XI. 375.

Ein unbußfertiger Edelmann laßt sich durch das eyferige Zusprechen des heiligen Francisci Borgia nit bewegen; dahero da diser vor dem Crucifix für ihn bettet, löset Christus ein Hand vom Creuz ab, und wirfft dem Verstockten sein Blut aus der Seiten-Wunden ins Angesicht zur Verdammnis. XI. 403.

Die Ehe-Frau eines Medici, da man ihr fälschlich sagt, ihr Ehe-Herr seye vom Glauben abgefallen, ereyferet sich wider ihne, biß sie recht verständiget wird. XI. 449.

Der Mönch Aphraates sagt dem Fekzerischen Kayser die Ursach, warum er in seinem hohen Alter aus der Einöde in die Stadt Antiochia kommen. XI. 451.

Hugo de S. Vict. muß wegen geringem Fäher ein scharffes Fegfeuer ausstehen. XI. 455.

Zwey meisterlose Schuhler werden nachdem Tod ihres Lehr-Meisters erschrocklich gezüchtiget. XI. 456.

Ein geiler Soldat verschonet einem Mägdelein Maria mit Nahmen, wegen dises Nahmens, Sambstag, und Gelübds, wird auch dessentwegen ganz wunderbahrlich belohnet mit vollkommener Heu vor seinem Tod in der Schlacht. XI. 514.

Ein ausgelassener Geistlicher sihet Christum zu Gericht sitzen, und ändert sein Leben. XI. 526.

Ein Ordens-Geistlicher erscheinet nach dem Tod, und sagt, man glaub es nit / wie streng es im Gericht hergehe. XI. 528.

Ein Geistlicher, Natalis, sagt im gähen Zorn unbedachtsam: Hott mich der Teuffel, und wird vom Teuffel ersäuffet. XI. 531.

Ein Vatter und ein Mutter wünschen ihren Söhnen übel, und erfahren den Wunsch. XI. 532.

Aus dem zwölfften Theil.

Ein schönes, aber nit so tugendhaftes Weib bey bettet dem Grab des heiligen Thomæ Cantuar. um schönere Augen, und wird blind, biß sie sich beseret. XII. 26.

Ein tapfferer Kriegs-Officier gehet nach vielen Sigen in den Orden des heiligen Francisci sich selbst zu bekriegen. XII. 32.

Ein Knab leydet im Fegfeur entsetzliche Peyn wegen kleinen nit bezahlten Schulden. XII. 39.

Der heilige Bonitus empfängt von Maria nach der heiligen Meß ein kostbares weisses Kleid. XII. 43.

Ein Ordens Geistlicher wird in seiner Schwärzmüthigkeit durch ein Stimm aufgemunteret das Leyden Christi zubetrachten, und findet Trost. XII. 59.

Ein abscheulich aussätziger Einsidler singet vor Freuden wegen bald verhoffter ewigen Glücks seligkeit. XII. 62.

Ein